

GERÄTEHAUSKONZEPT 2040
FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜNCHEN





Stadtratsantrag Erläuterung / Eckpunktepapier

Bereits seit dem Jahr 2009 mit dem Stadtratsbeschluss „Zielplanung Feuerwachen 2020 - Sanierung der Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr München“ beschäftigt sich die Stadt mit dem Thema der Sanierung und Ertüchtigung bzw. dem Neubau der Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr München. Wenngleich die Gerätehäuser überwiegend aus den 60ern, 70ern und 80er Jahren stammen und nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, teilweise gar gefährliche Sicherheitsmängel aufweisen, wurde bislang kein einziges Gerätehaus vollständig ertüchtigt. In den vergangenen 13 Jahren wurden lediglich zwei Standorte neu gebaut.

Somit muss das aktuell verfolgte Gerätehausprogramm als gescheitert angesehen werden.

Aufgrund der mehr als unbefriedigenden Situation für die 21 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr München mit rund 1200 ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt haben wir die vergangenen Monate dazu genutzt das Gerätehauskonzept noch einmal neu zu überdenken.

„Näher am Bürger – näher am Mitglied“

Tragende Säulen des Konzepts sind:

- **Zugänglichkeit der Münchner*innen zum ehrenamtlich bürgerschaftlichen Engagement**
- **Schaffung einer zukunftsfähigen und resilienten Struktur der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr**
- **Stärkung des Katastrophenschutzes**

Um es den Münchner Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren, ist es zwingend notwendig, dass die Standorte der Gerätehäuser so gewählt werden, dass diese zentral in den einzelnen Stadtteils-Bezirken angesiedelt sind.

Dies deckt sich auch mit den einsatztaktischen Notwendigkeiten der Feuerwehr. Durch dezentral über das gesamte Stadtgebiet verteilte Standorte kann die benötigte Hilfe für die Münchener Bürger*innen schnell geleistet werden, da sowohl die Anfahrtswege zum Gerätehaus als auch die Fahrtwege vom Gerätehaus zum Einsatzort möglichst kurz gehalten werden.



Um diese Standorte für die Freiwillige Feuerwehr auch im Innenstadtbereich zu finden ist es unumgänglich, das entwickelte Modulbaukonzept zu flexibilisieren. Idealerweise werden die aktuellen Standorte ertüchtigt. Angelehnt an das Modulbaukonzept werden diese Grundstücke dahingehend überprüft, inwieweit das Modulbaukonzept dort umgesetzt werden kann. Die nicht realisierbaren Räume oder Nutzungseinheiten werden dann an solchen Standorten zusammengefasst, an denen ausreichend Platz für die Realisierung solcher Räumlichkeiten vorhanden ist.

An zwei sogenannten Dienstleistungs- und Schulungszentren (im Osten und im Westen von München) sollen zentrale Aufgaben wie etwa die Unterbringung einer Logistikkomponente oder von Fahrzeugen für Sonderaufgaben dargestellt werden. Weiter werden dort besondere Flächen wie etwa eine Manipulationsfläche oder größere Unterrichtsräume für die Ausbildung vorgehalten.

- (+) Einsparung von Baukosten - 2 Manipulationsflächen statt 22
- (+) Geringere Grundstückskosten, da kleinere Grundstücke bzw. Bestandsgrundstücke genutzt werden können.
- (+) Schaffung von Lagerkapazitäten und Logistikinfrastruktur für den Katastrophenfall
- (+) Entlastung der angespannten Raumsituation auf der Schule der Feuerwehr auf der Feuerwache 2

Um die Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr sicherzustellen und eine resiliente Infrastruktur für die Gefahrenabwehr - sowohl im Tagesgeschäft als auch im Katastrophenfall - zu schaffen, ist es auch unserer Sicht notwendig, es den Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt über das gesamte Stadtgebiet zu ermöglichen sich aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren. Dies setzt voraus, dass die Freiwillige Feuerwehr in den jeweiligen Stadtteilbezirken präsent ist. Um dies zu erreichen, sollen neue, kleinere Standorte erprobt werden.

- (+) Schaffung einer resilienten Infrastruktur – Gerätehäuser sind Anlaufpunkte für den Bürger in Not
- (+) Integration von Bürgerinnen und Bürger in die Gefahrenabwehr – Spontanhelfer
- (+) Trotz steigender Verkehrsdichte – Einhalten der Rettungsfrist möglich.



Um diese Ziele zu erreichen, haben wir – in Abstimmung mit der Branddirektion – die für uns wichtigsten Punkte dazu erarbeitet:

Kurzfristige Maßnahmen - „Stabilisierung der Lage“ -

1. Abstellen der sicherheitsrelevanten Mängel der Gerätehäuser.
2. Anpassung der Gerätehäuser an den Nutzungsbedarf der Abteilungen vor Ort.
3. Schaffung von zusätzlichen Lager- und Abstellmöglichkeiten in durch die Landeshauptstadt zur Verfügung gestellten Räumen.
4. Beseitigung der Priorisierung innerhalb der einzelnen Bauprojekte

- *Um die aktuellen Standorte weiter nutzen zu können, ist zunächst dringend erforderlich, die akuten sicherheitsrelevanten und gesundheitsgefährdenden Zustände zu beseitigen. In den noch nicht ertüchtigten Standorten müssen dringend Abgasabsaugungsanlagen installiert werden. Weiter müssen die Möglichkeiten geschaffen werden um die „Schwarz-Weiß-Trennung“ einzuhalten.*
- *Bis zur abschließenden Ertüchtigung der Bestandsgerätehäuser müssen kleinere bauliche Modifikationen oder Erweiterungen vorgenommen werden, so dass sich die jeweiligen Abteilungen ihr Gerätehaus ihrem Einsatzprofil und den lokalen Bedürfnissen entsprechend nutzbar machen kann. Hierunter fallen die Errichtung von Carports zur Unterbringung der städtischen Fahrzeuge oder die Umnutzung von Räumlichkeiten (Waldperlach – Erweiterung der Küche, Sendling – Durchbruch für den Lehrsaal). Der Freiwilligen Feuerwehr soll dazu die Möglichkeit eingeräumt werden, einzelne Baumaßnahmen in Eigenleistung erbringen zu dürfen. Die Federführung bleibt bei der Branddirektion (BE-T), die Maßnahmen sind jeweils vom Kommunalreferat freizugeben.*
- *Um den akuten Platzmangel der Abteilungen kurzfristig abzustellen, muss die Landeshauptstadt die Möglichkeit schaffen, dass die aktuell nicht untergebrachten Fahrzeuge oder Gerätschaften in anderen städtischen Hallen untergebracht werden können. Sollten Hausmeisterwohnungen frei werden, so wäre es wünschenswert, wenn diese Räumlichkeiten den Abteilungen zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.*
- *Die getroffene Priorisierung muss aufgehoben werden. Es soll vielmehr nach Möglichkeit der Durchführbarkeit der Baumaßnahmen priorisiert werden.*



Mittelfristige Maßnahmen - „Abarbeiten der Aufgaben“ -

1. Sanieren der Bestandsgerätekäuser – Ertüchtigung an die Anforderungen einer modernen Gefahrenabwehreinheit und eines modernen Ehrenamts.
2. Der Stopp der Bauplanung für Baumaßnahmen an den weiteren Standorten wird unverzüglich aufgehoben.
3. Ertüchtigung der Feuerwache 6 zum Standort des Dienstleistungs- und Schulungszentrums West
4. Bau des Dienstleistungs- und Schulungszentrums Ost am Standort Waldperlach

- *Während der aktuell angespannten Haushaltssituation muss die Bauplanung weiter vorangetrieben werden, um die mehr als notwendige Ertüchtigung der Gerätehäuser nicht noch weiter zu verzögern. Bauvorhaben wie etwa das Gerätehaus in Forstenried sind nahezu fertig geplant. Eine Aufrechterhaltung des Planungsstopps führt hier nicht nur zu einer weiteren Verzögerung des Projekts, sondern auch zu einem finanziellen Schaden, da Planungsleistungen erneut abgerufen werden müssten. Bei Projekten wie in Aubing würde eine Verzögerung der weiteren Planung dazu führen, dass der Stadt Fördermittel entgehen.*
- *Die Errichtung der beiden Dienstleistungs- und Schulungszentren führt zunächst zur Entspannung der Platzsituation an den Bestandsgerätekäusern und der Schule der Feuerwehr am Standort der Feuerwache 2. Dort können neben den notwendigen Flächen für Ausbildung und Übung aber auch Lager- und Logistikinfrastruktur geschaffen werden, welche – wie sich sowohl während der Coronapandemie als auch jetzt während der Ukrainehilfe deutlich gezeigt hat – dringend notwendig sind. Auch auf Landesebene wurde der Bedarf erkannt. Daher soll es alsbald eine Förderung durch das Land Bayern für die Errichtung solcher Lager geben.*
- *Die Nachnutzung der Feuerwache 6 durch die FFM stellt dabei nicht nur wirtschaftlich eine sinnvolle Variante dar, sondern auch aus Einsatzgesichtspunkten. Neben der Aufrechterhaltung des bereits etablierten Bereitstellungsraums könnte dort – ähnlich wie am Standort der Feuerwache 4 – eine Nutzung durch mehrere Hilfsorganisationen erfolgen. Durch dort vorhandenen Spezialräumlichkeiten wie etwa die Großküche oder die Turnhalle könnten weitere Bedarfe der Freiwilligen Feuerwehr abgedeckt werden. Hierfür würde eine vorgezogene Sanierung der Großküche und der Turnhalle Sinn machen.*



Langfristige Maßnahmen - „Vor die Lage kommen“ -

1. Neubau von Gerätehäusern – Nicht nur den Status Quo erhalten -> zukunftsfähig werden.
2. Planung und Bau der Gerätehäuser wird durch die MRG übernommen.
3. Erschließen neuer Standorte – Freiham, Au-Giesing, Harlaching...

- *Die Erstellung von Sonderbauten wie einem Gerätehaus stellt eine Spezialmaterie dar, die beim Baureferat große Ressourcen binden würde, obwohl es sehr kleinteilige Projekte sind. Gerade weil viel in Richtung Sanierung geht, stellt dies einen überproportionalen Aufwand für das Baureferat dar. Durch die Übergabe der Bauherrenvertretung an die MRG könnte dort das Spezialwissen aufgebaut und vorgehalten werden. Bei ähnlichen Projekten mit der Branddirektion hat sich bereits gezeigt, dass dies schnell und unkompliziert zu Lösungen führt.*
- *Die Errichtung von neuen Gerätehäusern, die Erschließung von neuen Standorten gewährleistet, dass die Freiwillige Feuerwehr sich zukunftsfähig aufstellen kann. Neue Aufgaben, neue Technologien sowie ein zu erwartendes Wachstum auf ca. 2000 aktive Mitglieder bis 2040, machen es erforderlich sich auch räumlich weiterzuentwickeln. Die Erschließung neuer Standorte wie etwa in Harlaching oder Freiham ermöglicht es, dass die Feuerwehr gemeinsam mit der Stadt wächst und das notwendige Personal vorgehalten werden kann, um die anfallenden Herausforderungen zu meistern.*

Oberbranddirektor

Stadtbrandrat

Stadtbrandinspektor

Stadtbrandinspektor

Geschäftsführer

A: AUSGANGSLAGE

Die Freiwillige Feuerwehr München (im Folgenden kurz FFM) ist verlässlicher Partner der Berufsfeuerwehr im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Mit rund 1000 aktiven Feuerwehrdienstleistenden und rund 200 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr ist die FFM einerseits Repräsentant der Landeshauptstadt innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen, andererseits ein wichtiger Pfeiler des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements innerhalb Münchens.

Die Freiwilligen Feuerwehr verfügt aktuell über rund 120 Fahrzeuge. Diese wurden durch die Landeshauptstadt München, den Freistaat Bayern oder den Bund beschafft.

Mannschaft und Gerät sind in den 22 Gerätehäusern in den 21 Abteilungen untergebracht.

Der überwiegende Teil dieser Gerätehäuser ist bereits in die Jahre gekommen. Einige der Gerätehäuser wurden bereits Anfang des 19. Jahrhunderts errichtet. Ein Großteil der Gerätehäuser wurde in den 70er und 80er Jahren errichtet, nachdem der damalige Kommandant Reuter in seiner Brandrede 1977 den schlechten baulichen Zustand der damaligen Gerätehäuser mit „indogermanischen Pfahlbauten“ oder „Dorfbacköfen“ verglich.

Insbesondere diese Gerätehäuser sind durch die ständig steigende Anzahl an Geräten und Fahrzeugen, welche zur Erfüllung der Aufgaben der Feuerwehr im Brandschutz, der technischen Hilfeleistung und im Katastrophenfall aber unbedingt erforderlich sind, deutlich über die Aufnahmekapazität belastet. Noch dazu ist von einem zu erwartenden Mitgliederwachstum auf 2000 Aktive auszugehen. Aktuell sind die Instandhaltung und die Modernisierung dieser Gebäude, so dass diese wieder den Anforderungen einer modernen und schlagkräftigen Feuerwehr entsprechen, nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich. In manchen Gerätehäusern, wie etwa dem am Standort in Sendling, ist dies gar nicht möglich, da das Gebäude zu klein dimensioniert ist, um alle dort stationierten Fahrzeuge den aktuellen Vorgaben an den Arbeitsschutz entsprechend unterbringen zu können.

Bürgerschaftliches Engagement wie es in der Feuerwehr gelebt wird, ist - wie auch im aktuellen Koalitionsvertrag festgehalten ist - für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie die Demokratiepolitik in den vergangenen Jahren immer bedeutsamer geworden. Daher ist es eines der Ziele der künftigen Regierung Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren, zu unterstützen und gerade auch junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Hier besteht innerhalb Münchens die Freiwillige Feuerwehr betreffend noch Nachholbedarf.

Von den rund 32.6 Mio. Einwohnern in Bayern leisten nach den letzten Zahlen des Staatsministeriums des Inneren in Bayern rund 315.000 Personen ehrenamtlich Feuerwehrdienst. Auf die Einwohnerzahl Münchens heruntergerechnet müssten somit rein statistisch von den 1.472 Mio. Bürgerinnen und Bürger etwa 14.000 Münchnerinnen und Münchner aktive Mitglieder der FFM sein. Diese grobe Abweichung führen wir - neben der offensichtlichen Tatsache, dass die Landeshauptstadt München eine Berufsfeuerwehr unterhält - auf die geschichtliche Entwicklung der Landeshauptstadt und ihrer Freiwilligen Feuerwehr zurück. So wurden nach dem zweiten Weltkrieg die so genannten Innenstadtkompanien der Freiwilligen Feuerwehr nicht wieder belebt. Einzig und allein die Abteilung Stadtmitte wurde aus

einer Katastrophenschutzinheit heraus in den 70er Jahren gegründet. Zusammen mit der Abteilung Sendling deckt sie den gesamten Innenstadtbereich ab.

In den neu entstandenen Stadtvierteln am Rande der Landeshaupt München, wie etwa in Freiam, waren solche notwendigen Strukturen noch nicht vorhanden und wurden bei der Stadtentwicklung auch nicht mit eingeplant.

B: ZIELSETZUNG

Katastrophen, wie zuletzt die Unwetter in Rheinland-Pfalz und vor allem auch die noch immer andauernde Corona-Pandemie, zeigen deutlich, dass die Gefahrenabwehr und der Bevölkerungsschutz in den letzten Jahren vernachlässigt wurde. Auf Bundesebene hat die designierte Regierung daher in ihrem Koalitionsvertrag deutlich festgeschrieben, dass dies geändert werden muss, um die Bürgerinnen und Bürger effektiv zu schützen.

Basis für diesen Schutz ist bedingungsnotwendig eine flächendeckende Infrastruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Neben der Ausrüstung mit Gerätschaften ist dazu auch ausreichend Personal notwendig, welches über eine gewisse Dauer zur Verfügung stehen kann. Diese gesamte kritische Infrastruktur muss entsprechend resilient gegen Einflüsse von außen sein.

Diese Punkte zugrunde gelegt muss es daher Ziel sein, über das gesamte Stadtgebiet eine Infrastruktur zu schaffen, die den Bürgerinnen und Bürgern eine schnelle Hilfe bei Notfällen und Katastrophen zuteilwerden lässt. Diese muss so ausgestaltet sein, dass Bürgerinnen und Bürger sich flächendeckend bei der Feuerwehr engagieren können.

Das bisherige starre Gerätehauskonzept hat gezeigt, dass diese Ziele damit nicht erreicht werden können. Dass seit 2013 auf Grundlage dieses Konzepts kein einziges Gerätehaus gebaut wurde (Freimann und Großhadern: Planung abgeschlossen, derzeit in Umsetzung), zeigt, dass dringend Handlungsbedarf besteht neue Wege zu beschreiten.

Einzig und allein die Modulbauweise erscheint sinnvoll, so dass diese weiterverfolgt werden soll. Nichtsdestotrotz muss jedoch auch diese modifiziert werden. Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass Standorte innerhalb der Stadt, welche alle Module umfassen, nahezu nicht vorhanden sind. Deshalb muss zunächst die Standortsuche dahingehend geändert werden, dass die vorhandenen Standorte und mögliche neue Standorte mit dem Ziel überprüft werden, welche Module dort untergebracht werden können. Dazu ist es weiter erforderlich, dass die Module auch kleinteiliger werden müssen. Insbesondere das Modul „Fahrzeuggasse“ ist hierzu aufzubrechen. Da das bisher verfolgte Vier-Gassen-Modell einen Großteil der potenziell in Frage kommenden Grundstücke ausgeschlossen hat, erscheint es erfolgsversprechender als Modul lediglich eine Gasse als Basis anzunehmen. Diese kann dann bei entsprechenden räumlichen Möglichkeiten beliebig erweitert werden. Ziel muss es sein, alle 120 Fahrzeuge der FFM, zuzüglich dem zu erwartenden Zuwachs, sicher und taktisch sinnvoll unterzubringen.

Ausgerichtet an den in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnissen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Abteilungen in den Stadtteilen und mit Blick auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten des städtischen Haushalts zeigt dieses neue Konzept nun kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen auf, um die Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr München auch in der Zukunft sicherzustellen und die Attraktivität des ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements in der Landeshauptstadt zu erhöhen.

C: MAßNAHMEN**I. Überblick über die Maßnahmen**

Abteilung	Kurzfristige Maßnahmen (1-2 Jahre)	Mittelfristige Maßnahmen (2-8 Jahre)	Langfristige Maßnahmen (8-15 Jahre)
Allach	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	2030 Neubau im Schulzentrum
Aubing	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel		2030 Neubau
Feldmoching	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	Integration in FW 7 neu plus einen Stellplatz im Ortskern
Förstenried	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Anbau	
Freimann	Neubau (in Umsetzung)		
Großhadern	Neubau (in Umsetzung)		
Harthof	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	Neubau 4 Gassen am Standort
Langwied/Lochhausen	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Bauliche Erweiterung	
Ludwigsfeld/Fasanerie	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	DLZ West

Michaeliburg	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel		Neubau am Standort
Mitte		Erweiterung auf mehrere provisorische Standorte und Evaluation	
Moosach	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel		
Oberföhring	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Neubau am Standort	
Engelschalking			Erweiterung auf 3. Gasse
Obermenzing	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	Neubau oder Verlagerung auf FW 6 alt in das DLZ
Perlach	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports	Anbau
Riem	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Bau eines Carports und Gerätelager	
Sendling	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Neubau	
Solln	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel	Carport	Fahrzeughalle mit 2 Gassen im Innenhof

Trudering	Abstellen sicherheitsrelevanter und gesundheitsgefährdender Mängel		Integration in das Sozialbürgerhaus Trudering ist in Planung
Waldperlach	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel	DLZ Ost	
Waldtrudering	Abstellen gesundheitsgefährdender Mängel		S/W-Trennung und Garage für MZF

II. Kurzfristige Maßnahmen (1-2 Jahre)

Folgende Maßnahmen bedürfen der unverzüglichen Umsetzung.

1. Abstellen der sicherheitsrelevanten Mängel

Im Rahmen der letzten Bauzustandsbegehungen der Gerätehäuser wurde eine Reihe sicherheitsrelevanter und teilweise gesundheitsgefährdender Zustände angetroffen. Diese müssen – unabhängig von jeder finanziellen Situation des Stadthaushalts – umgehend abgestellt werden. Ein weiteres Zuwarten ist hier nicht akzeptabel.

Neben wenigen noch fehlenden Abgasabsauganlagen in den Gerätehäusern muss die Außenbeleuchtung an allen Bestandsgerätehäusern dringend ertüchtigt werden.

Ein Schwerpunkt der kurzfristigen Maßnahmen muss weiter sein, die aufgrund der umfangreichen, aber notwendigen Ausrüstung entstandenen beengten Platzverhältnisse in den Bestandsgeräthäusern abzustellen. Eine deutliche Verbesserung dieser Situation könnte bereits durch das Errichten von Carports erreicht werden. Hier kann die FFM auch in Eigenleistung unterstützen nach Rücksprache mit BE-T und nach Freigabe durch das Kommunalreferat.

2. Wiederaufnahme der Bauplanung und Schaffung von Baurecht

Ein entscheidender Meilenstein zur zeitnahen Erreichung der oben skizzierten Ziele ist es, dass trotz der aktuell aufgrund der Krisensituation fehlenden finanziellen Mitteln, weiter intensive Bemühungen unternommen werden, um alle notwendigen Vorbereitungen zur Umsetzung der geplanten notwendigen Baumaßnahmen zu treffen. Insbesondere das weiter vorantreiben der jeweiligen Genehmigungsverfahren ist dazu unbedingt erforderlich. Die FF München bietet hierzu eine beschränkte personelle Unterstützung durch Bauingenieure und Architekten aus den eigenen Reihen an, sollte dies gewünscht sein.

III. Mittelfristige Maßnahmen (bis zu 5 Jahre)

Mittelfristig muss die flächendeckende, resiliente Gerätehausinfrastruktur ausgebaut werden. Dazu sind folgende Punkte dringend umzusetzen.

1. Dienstleistungs- und Logistikzentren (DLZ)

Derzeit finden über 90% der Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zentral in der Feuerweherschule in der Feuerwache 2 im Süden Münchens statt. Die dortige Feuerweherschule wird gemeinsam mit den Kollegen der Berufsfeuerwehr genutzt. Aufgrund der großen Anzahl an Fortbildungsterminen kommt auch die Feuerweherschule an ihre Kapazitätsgrenzen. Um dies zu entzerren sollen unseres Erachtens Teile dieser Aus- und Fortbildungen in zwei Dienstleistungs- und Logistikzentren an dezentralen Standorten verlegt werden. Entscheidender Vorteil dieser Zentren ist es, dass dadurch Fahrtstrecken erheblich verringert werden. Dies hat zur Folge, dass der Zeitaufwand der ehrenamtlich Feuerwehrdienstleistenden entscheidend verringert wird, was wiederum die Attraktivität des Feuerwehrdienstes bei der FFM bei den Mitgliedern und bei potenziellen neuen Mitgliedern steigert. Weiter könnten dorthin Räume zur sportlichen Betätigung, Räume für die Jugendarbeit und entsprechend dimensionierte Besprechungsräume verlagert werden, welche aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse in den Abteilungen bislang nicht angeboten werden konnten. Aber auch spezielle Anlagen wie etwa Manipulationsflächen zur Durchführung von Übungen der technischen Hilfeleistung und der Brandbekämpfung mit Schaum oder Flächen zur Abnahme der Leistungsprüfungen könnten dort errichtet werden. Dies hätte zum Vorteil, dass diese relativ teuren Anlagen nicht mehrfach an allen Standorten gebaut werden müssten, sondern an diesen Zentren für mehrere Abteilungen vorgehalten werden.

Im logistischen Teil der DLZ werden in den dortigen Fahrzeughallen sowohl Logistikfahrzeuge stationiert als auch Fahrzeuge, die nicht an einen bestimmten Standort gebunden sind. In den Lagerflächen wird Material für die Aus- und Fortbildung vorgehalten, sowie ausgelagerte Utensilien der Abteilungen.

Ein Dienstleistungs- und Logistikzentrum soll neben dem Gerätehaus Ludwigsfeld-Fasanerie als Neubau auf dem direkt angrenzenden städtischen Grundstück entstehen (Anlage 1).

Alternativ dazu könnte die FW 6 Bassermannstraße künftig als Dienstleistungs- und Logistikzentrum genutzt werden. Die Berufsfeuerwehr wird im Zuge ihres Feuerwachenkonzepts die FW 6 Pasing aus einsatztaktischen Gründen an einen anderen Standort verlegen. Eine weitere Nutzung des Bestandsgebäudes durch die Berufsfeuerwehr ist nicht vorgesehen. Würde das Bestandsgebäude in der Bassermannstraße 20 von der FF übernommen, ergibt sich die Möglichkeit

- a) diesen Standort für ein Dienstleistungs- und Logistikzentrum zu nutzen, anstelle eines Neubaus in Ludwigsfeld-Fasanerie,
- b) auf die Sanierung und den Erweiterungsbau / Neubau in Obermenzing zu verzichten, die Abteilung zieht dann dorthin um (Entfernung ca. 500 m),
- c) dringend benötigte Erweiterungsflächen für die Stadtbrandinspektion, Geschäftsstelle, Fach-Stadtbrandmeister, Stadtjugendleitung, sowie weitere Stabsmitarbeiter/innen zu schaffen, da eine räumliche Erweiterung in der FW 4 ausgeschlossen ist,
- d) dem Gebietsleiter West der FF wieder ein Büro zur Verfügung zu stellen, welches er zugunsten der Abteilung Allach wegen deren akuten Platzmangel vorübergehend aufgegeben hatte,
- e) auf Grund der Größe des Objekts ein oder zwei weitere Hilfsorganisationen unterzubringen, wie z.B. das BRK Pasing, das auf der Suche nach evtl. neuen Räumlichkeiten ist. Teile des Objekts könnten somit vermietet werden und/oder anderweitig städtisch genutzt werden, wie z.B. als zusätzliche Ausbildungsstätte der Feuerweherschule und/oder als Teil der Lagerfläche.

- f) das Gebäude bei Großschadenereignissen bzw. dem Katastrophenfall als Bereitstellungsraum, als Umschlagsfläche für Hilfsgüter, Räumlichkeit für Stabsarbeit und Schlafmöglichkeit zu nutzen.

Ein weiteres Dienstleistungs- und Logistikzentrum soll als Neubau auf der bebaubaren freien Fläche auf dem Bestandsgrundstück der Abt. Waldperlach entstehen, inkl. zentrales Archiv FF München (Anlage 2). Im Zuge dessen wird auf den ursprünglich geplanten Erweiterungsbau mit drei Dienstwohnungen verzichtet.

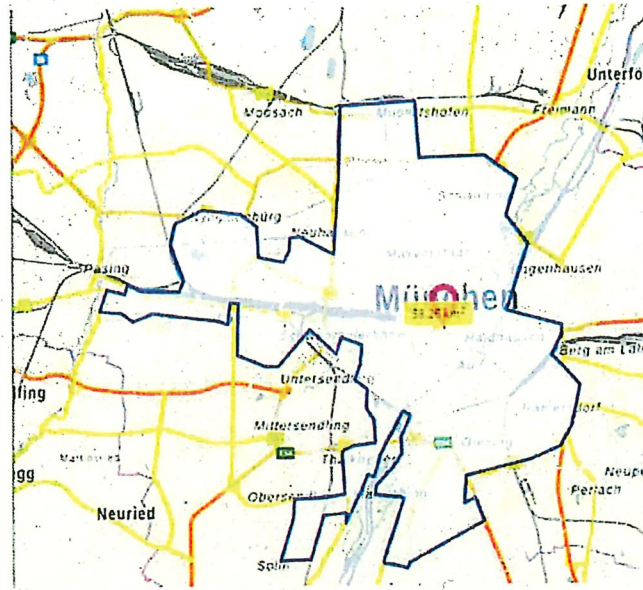
2: Aufbau einer resilienten Infrastruktur durch die Schaffung neuer Standorte

Platzmangel, hohes Verkehrsaufkommen, aber dennoch weiter steigende Einsatzzahlen machen ein Umdenken in dem bisher von der FFM verfolgten Gerätehauskonzept dringend erforderlich, um die Organisation zukunftsfähig auszurichten. Die Freiwillige Feuerwehr ist - insbesondere im Innenstadtbereich und in den neuen Stadtteilen der Landeshauptstadt München nicht oder nicht ausreichend vertreten. In Gebieten wie etwa Harlaching, Freiham und in weiten Teilen des Ausrückgebiets der Abteilung Stadtmitte sind die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr zu weit von den Münchener Bürgerinnen und Bürger entfernt. Einem Großteil der Bürgerinnen und Bürger wird dadurch nicht die Möglichkeit gegeben, sich aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren.

Die aktuellen Standorte der Abteilungen sind in den jeweiligen Ortskernen fest integriert. Unschätzbare Vorteil davon ist, dass dadurch sichergestellt wird, dass sich die Bevölkerung in den Stadtteilen mit „ihrer“ Feuerwehr identifiziert und die Gerätehäuser ihrem Zweck als Anlaufstelle der Bevölkerung gerecht werden können. Andererseits ist durch die dort vorhandene enge Bebauung eine Weiterentwicklung an dem jeweiligen Standort nur sehr eingeschränkt möglich. Deutlich sichtbar werden diese beiden Probleme am Beispiel der beiden Innenstadtabteilungen Stadtmitte und Sendling.

Wie bereits oben dargestellt wurden nach 1945 die Innenstadtkompanien der Freiwilligen Feuerwehr nicht mehr wiedergegründet. Neben der Abteilung Sendling ist lediglich die Abteilung Stadtmitte in der Innenstadt vorhanden. Aus diesen historischen Gründen kann die FFM den Innenstadtbereich nicht im erforderlichen Umfang abdecken und gerade in diesem Bereich mit höherem Gefährdungspotential (dichtere Bebauung etc.) nur mit hohem Zeitverzug größere Einsätze unterstützen. Zudem kann sich ein großer Teil der Münchner Bevölkerung nicht mehr ehrenamtlich bei der FF München engagieren. Im Ausrückbereich der Abteilung Stadtmitte z.B. kommen auf 600.000 Einwohner lediglich 100 Feuerwehrdienstleistende.

▼ Betroffene			
▼ Ressourcen			
▼ Einwohner (AKDB Einwohnermeldedaten)			
Alter	Anzahl	♂	♀
0-2:	17657	9025	8632
3-11:	38637	19799	18838
12-17:	21519	10997	10522
18-45:	290400	145263	145137
46-67:	154196	79369	74827
68-77:	42438	19234	23204
78+:	35467	13850	21617
Gesamt:	600314	297537	302777



Um innerhalb einer vernünftigen Zeit Hilfe leisten zu können, werden aufgrund der Verkehrssituation momentan nur Mitglieder aufgenommen, die ca. 3 km um das Gerätehaus der Abteilung Stadtmitte wohnen. Damit haben ca. 200.000 Münchner im Alter von 16 bis 65 Jahren keinen Zugang zur Organisation Freiwillige Feuerwehr.

Aber auch die Entwicklungsmöglichkeiten sind stark eingeschränkt, wie das Beispiel Sendling zeigt. In der dortigen Abteilung ist neben einem Zug der Freiwilligen Feuerwehr auch die Sondereinheit Information und Kommunikation (IuK) sowie die Kradmelderstafel untergebracht. Der Standort verfügt aktuell über drei Gassen. Stationiert sind dort aber insgesamt 5 Feuerwehrfahrzeuge und 3 Kräder. Aufgrund der nahen Nachbarbebauung ist die Errichtung der dringend erforderlichen Stellplätze nicht möglich.

Um diesen Missständen Abhilfe zu schaffen ist es erforderlich, das vorhandene Standortkonzept zu überdenken und weiterzuentwickeln. Zunächst dürfen die Abteilungen nicht aus den Stadtteilen entwurzelt werden. Dazu ist sicherzustellen, dass die Bestandsgerätehäuser so weit wie möglich ertüchtigt werden. Um die dennoch erforderliche Entwicklungsmöglichkeit zu gewährleisten, sollen dann neue, kleinere Standorte entwickelt werden. Dies ermöglicht, dass gezielt und bedarfsgerecht dort Standorte entstehen, wo entweder besondere Gefahrenschwerpunkte liegen, Hilfsfristen nur schwer einzuhalten sind oder wo ausreichend Bürgerinnen und Bürger ihr ehrenamtliches Engagement bei der Feuerwehr einbringen wollen. Diese neuen Standorte können dann genutzt werden, um die angespannte Platzsituation in den Gerätehäusern weiter zu entspannen.

Die Umsetzung soll zunächst erprobt werden. Während der ersten Erprobungsphase könnten z.B. Hallen an entsprechend geeigneten Stellen angemietet werden oder - ähnlich wie in Freimann - Leichtbauhallen errichtet werden. Nach etwa zwei bis fünf Jahren sollte dann der konkrete Standort und das Konzept evaluiert werden. Stellt sich dabei heraus, dass der Standort aus einsatztaktischen Gesichtspunkten heraus sinnvoll ist und sich dort auch ausreichend Bürgerinnen und Bürger bei der Freiwilligen Feuerwehr engagieren, so soll dort unter Einbeziehung der gewonnenen Erkenntnisse eine neue Abteilung entstehen.

IV. Langfristige Maßnahmen (bis zu 15 Jahre)

Langfristig wird aufgrund der Altersstruktur der Gerätehäuser ein Neubau bei den oben in der Übersicht dargestellten Abteilungen nicht abzuwenden sein. Neue größere oder zusätzliche Fahrzeuge, die erforderlich sind um dem stetigen Wandel im Einsatzspektrum gerecht zu werden, sowie umfangreichere Ausrüstung haben und werden die Bestandsgerätehäuser an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen bringen. Die Umsetzung der höheren Anforderungen an den Arbeitsschutz, die fortschreitende Digitalisierung und auch steigende Erwartungen an das Ehrenamt werden bald Instandhaltungsmaßnahmen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen.

München, im März 2022

Oberbranddirektor

Stadtbrandrat

Stadtbrandinspektor

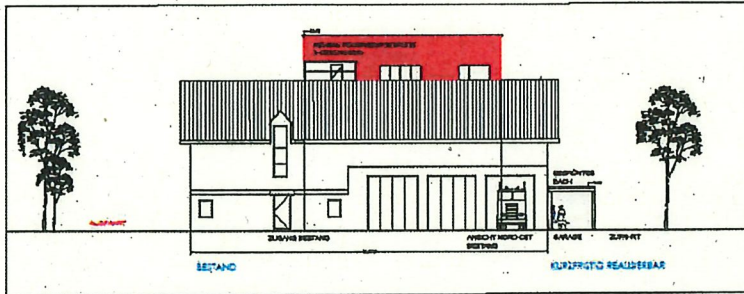
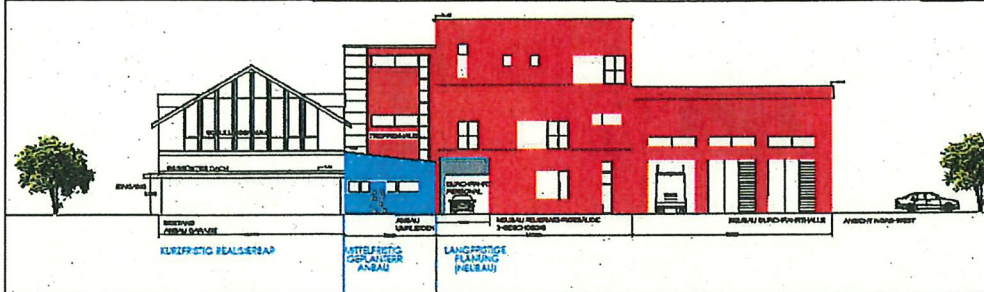
Stadtbrandinspektor

Geschäftsführender Referent

Anlagen:

- Anlage 1 - zu Ziffer 4 - Skizze DLZ West Ludwigsfeld-Fasanerie
- Anlage 2 - zu Ziffer 4 - Skizze DLZ Ost Waldperlach
- Anlage 3 - Zustand der Gerätehäuser, Detailmaßnahmen

Anlage 1

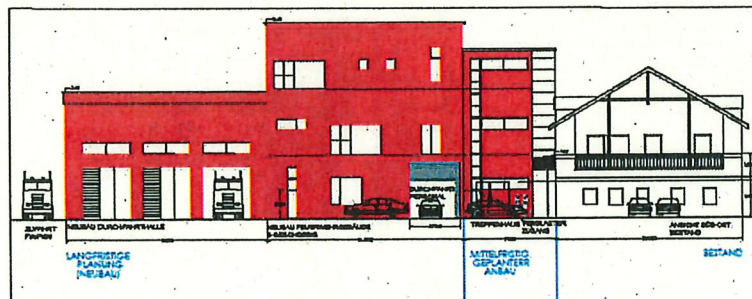
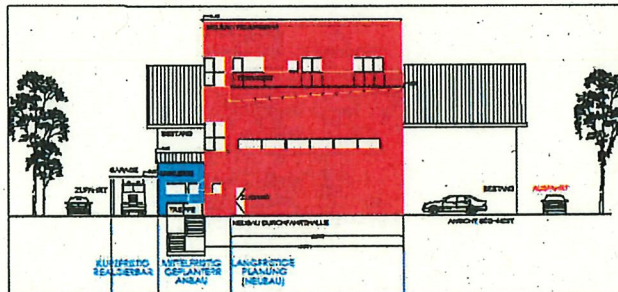


FFW - LUDWIGSFELD
Auf den Schrederwiesen 21
 SKIZZENSTUDIE- GERÄTEHAUSKONZEPT
 Ansichten - Nord

14.06.2021
 M 1/200

Autoren | Illustration

Architekt	Architekt	Architekt	Architekt
Architekt	Architekt	Architekt	Architekt
Architekt	Architekt	Architekt	Architekt



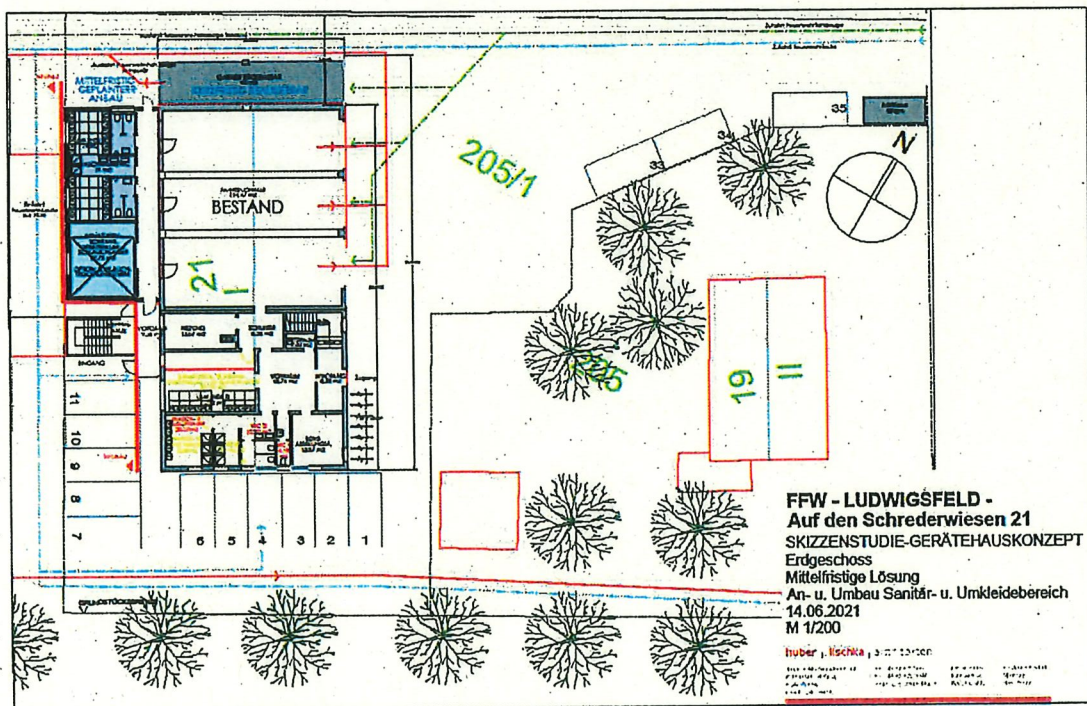
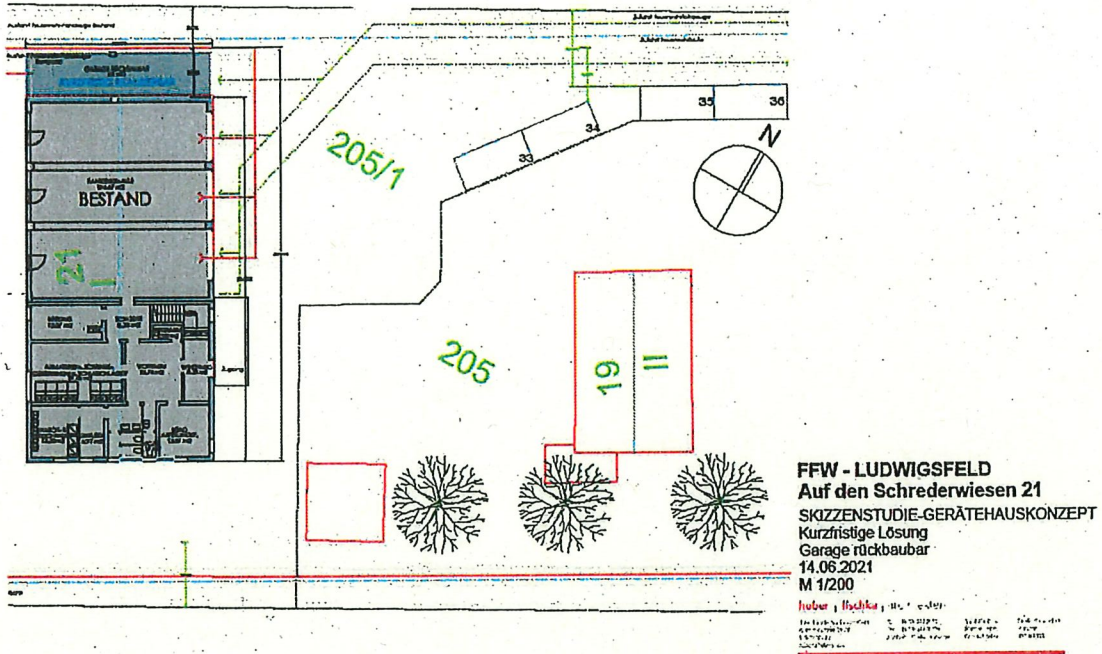
FFW - LUDWIGSFELD
Auf den Schrederwiesen 21
 SKIZZENSTUDIE- GERÄTEHAUSKONZEPT
 Ansichten - Süd

14.06.2021
 M 1/200

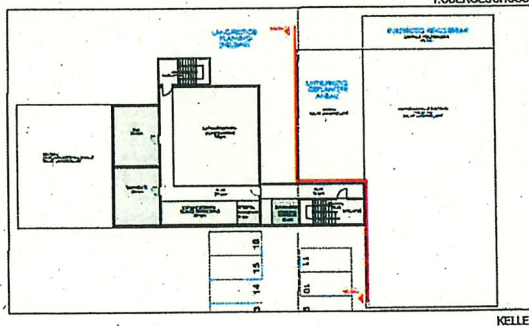
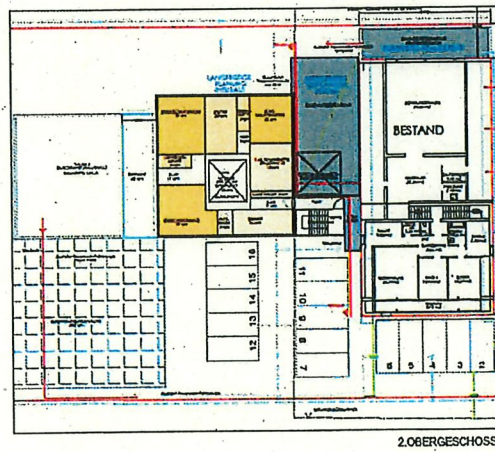
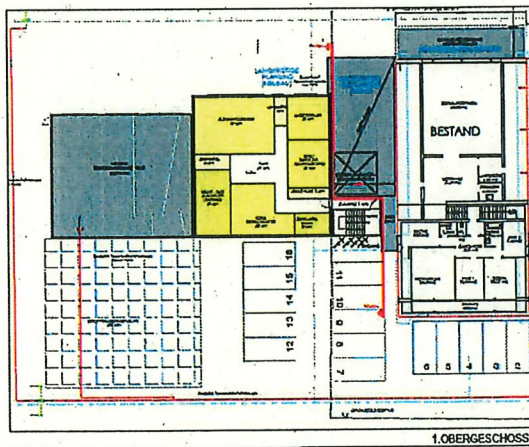
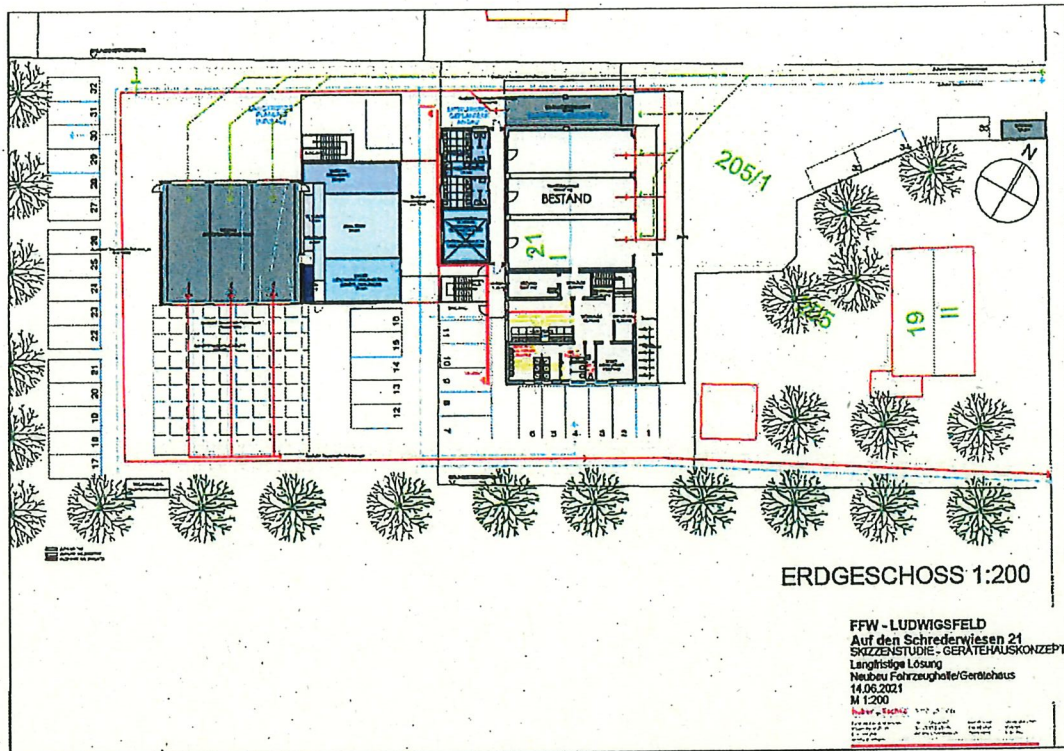
Autoren | Illustration

Architekt	Architekt	Architekt	Architekt
Architekt	Architekt	Architekt	Architekt
Architekt	Architekt	Architekt	Architekt

Anlage 1

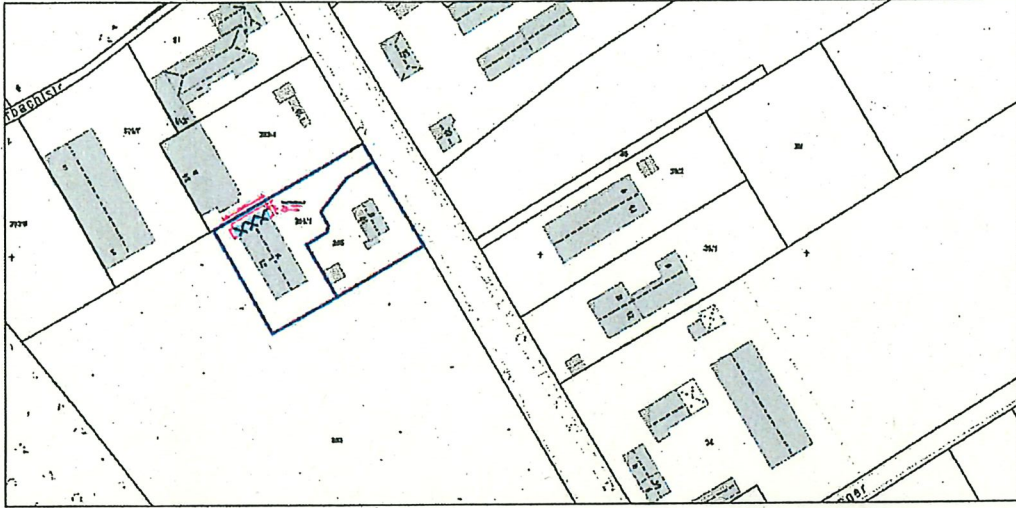


Anlage 1

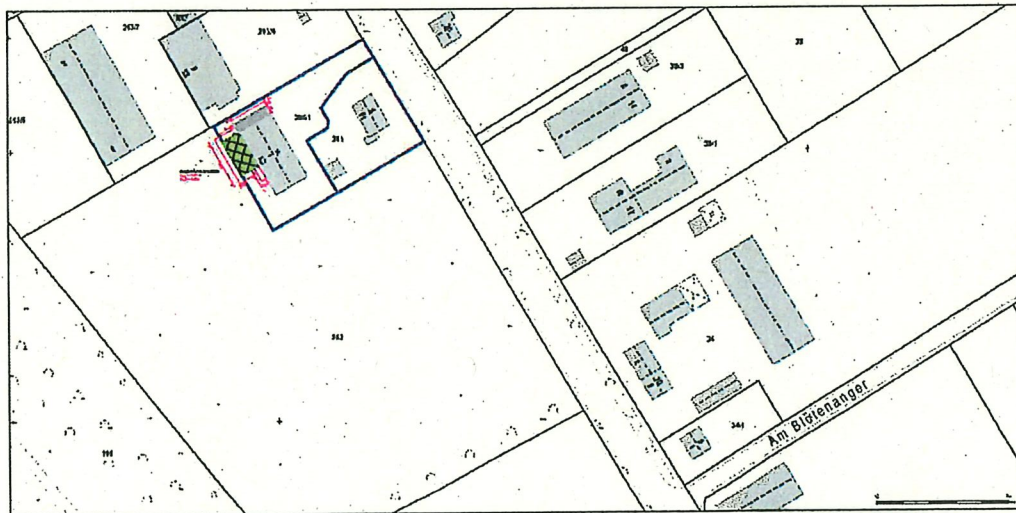


FFW - LUDWIGSFELD
 Auf den Schrederswiesen 21
 SKIZZENSTUDIE - GERÄTEHAUSKONZEPT
 Langfristige Lösung KG1/2.OG
 Neubau Fahrzeughalle/Gerätehaus
 14.06.2021
 M 1:200
 Huber + Partzsch

Anlage 1

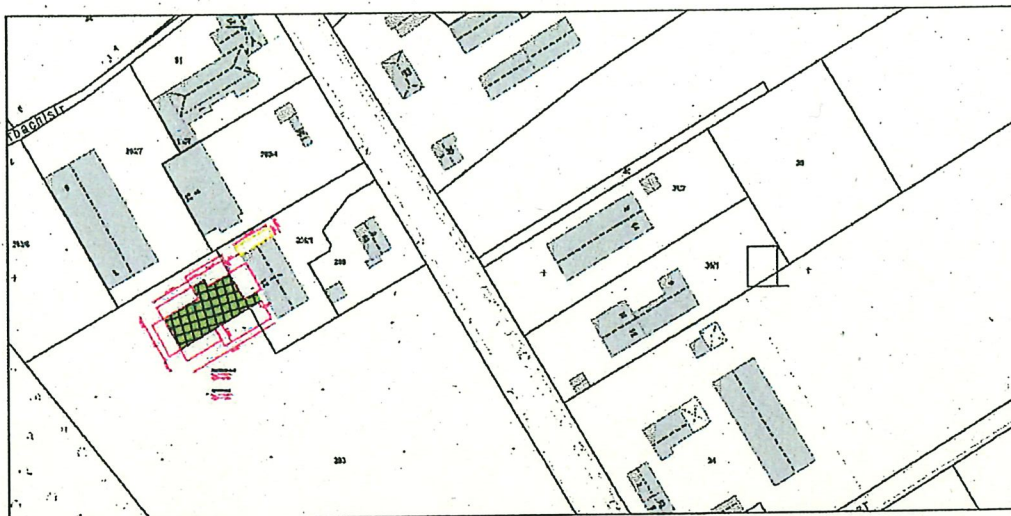


FFW - LUDWIGSFELD
Auf den Schrederwiesen 21
SKIZZENSTUDIE-GERÄTEHAUSKONZEPT
LAGEPLAN
Fahrzeughalle, rückbaubar
14.06.2021
M 1/1000
Huber Hübner architekten
Am Bienenanger 11 91054 Ludwigsfeld
09181 91054-100
www.huber-huebner.de



FFW - LUDWIGSFELD
Auf den Schrederwiesen 21
SKIZZENSTUDIE-GERÄTEHAUSKONZEPT
LAGEPLAN
Anbau Waschräume und Umkleiden
14.06.2021
M 1/1000
Huber Hübner architekten
Am Bienenanger 11 91054 Ludwigsfeld
09181 91054-100
www.huber-huebner.de

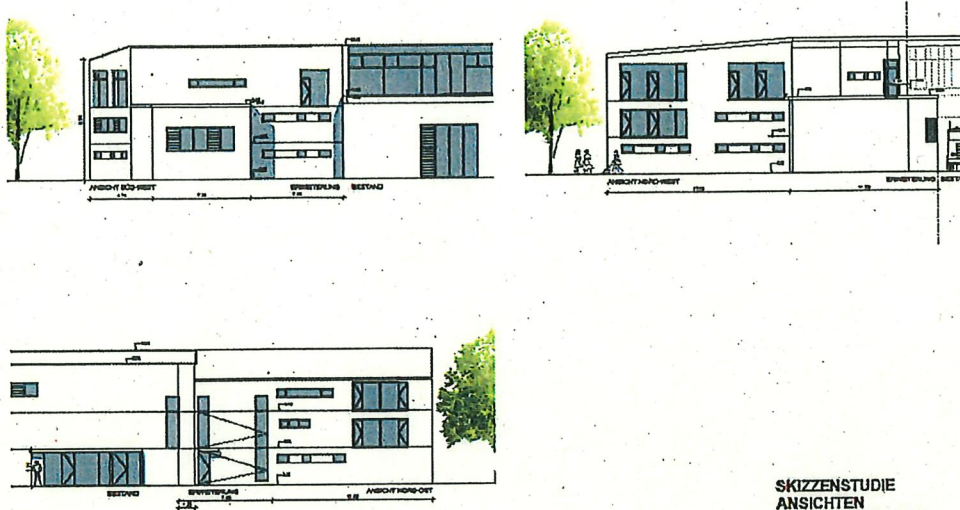
Anlage 1



FFW - LUDWIGSFELD
Auf den Schredewiesen 21
SKIZZENSTUDIE-GERÄTEHAUSKONZEPT
LAGEPLAN
Neubau - Langfristige Variante
14.06.2021
M 1/1000

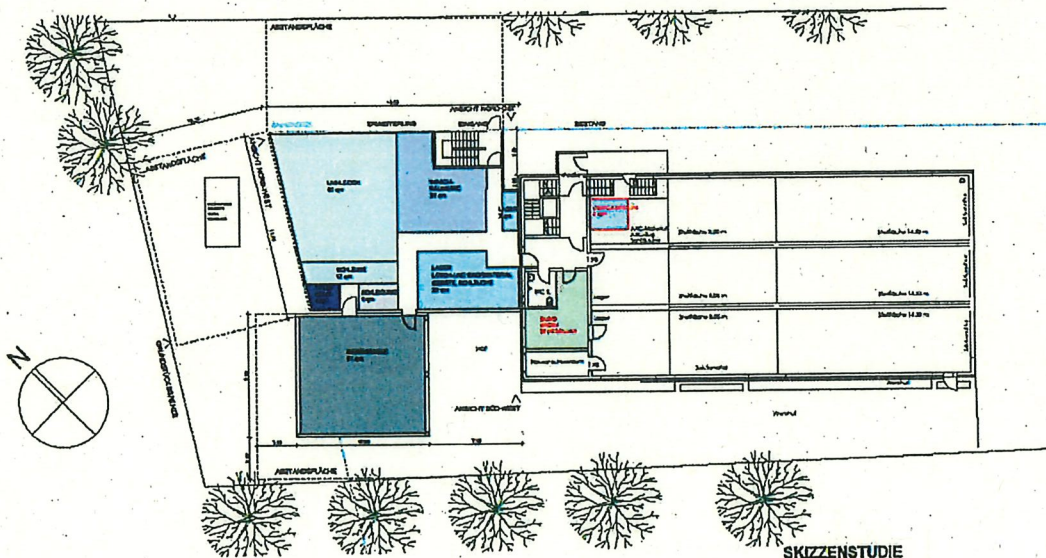
huber hütka architekten
Hübnerstraße 10 | 73071 Ludwigsfeld | Tel. +49 (0) 7141 93-100
Postfach 10 | 73071 Ludwigsfeld | Fax +49 (0) 7141 93-109
www.huber-huetka.de

Anlage 2



SKIZZENSTUDIE
ANSICHTEN
FFW WALDPERLACH
DLZ-OST
25.02.2021
M 1/200

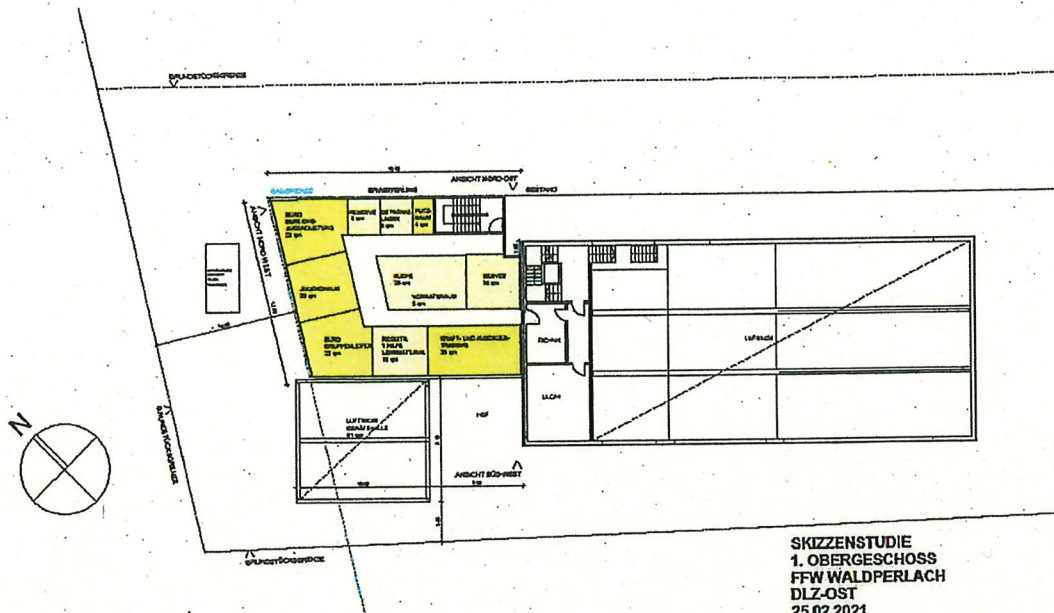
Industrie | Habitus | Architektur
 Industriestraße 10 | 42699 Solingen | Tel. +49 (0) 212 646-1000
 info@habitus-architektur.de | www.habitus-architektur.de



SKIZZENSTUDIE
ERDGESCHOSS
FFW WALDPERLACH
DLZ-OST
25.02.2021
M 1/200

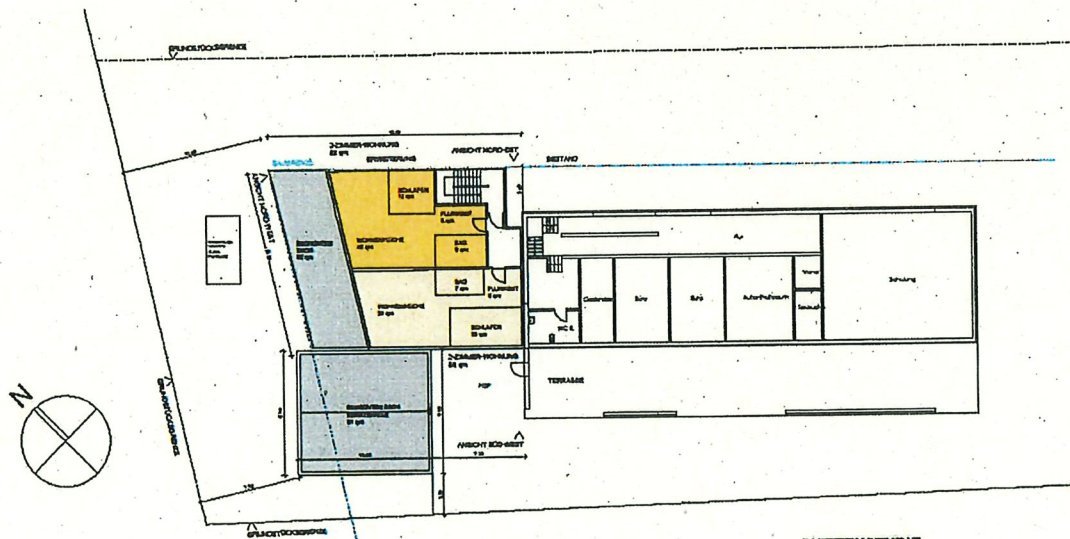
Industrie | Habitus | Architektur
 Industriestraße 10 | 42699 Solingen | Tel. +49 (0) 212 646-1000
 info@habitus-architektur.de | www.habitus-architektur.de

Anlage 2



SKIZZENSTUDIE
1. OBERGESCHOSS
FFW WALDPERLACH
DLZ-OST
25.02.2021
M 1/200

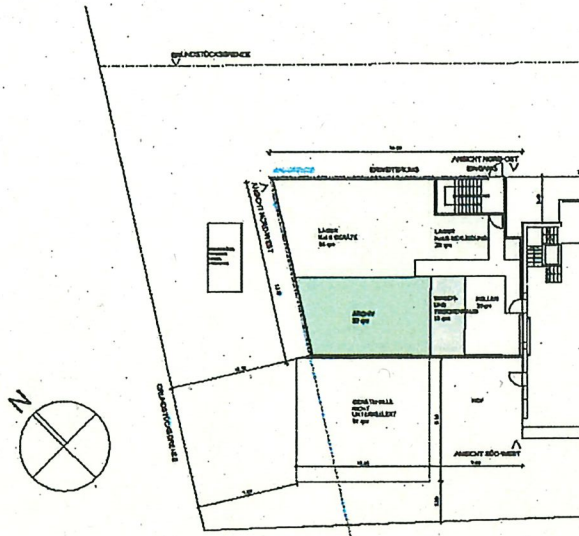
Hubert Hubler architekten
 Hubert Hubler & Partner AG, Postfach 10, 8200 Schlieren
 Telefon +41 78 858 11 11, Telefax +41 78 858 11 12
 E-Mail office@hh.ch, www.hh.ch



SKIZZENSTUDIE
2. OBERGESCHOSS
FFW WALDPERLACH
DLZ-OST
25.02.2021
M 1/200

Hubert Hubler architekten
 Hubert Hubler & Partner AG, Postfach 10, 8200 Schlieren
 Telefon +41 78 858 11 11, Telefax +41 78 858 11 12
 E-Mail office@hh.ch, www.hh.ch

Anlage 2



**SKIZZENSTUDIE
KELLERGESCHOSS
FFW WALDPERLACH
DLZ-OST
25.02.2021
M 1/200**

Architekt **Architekt** **Architekt** **Architekt** **Architekt**
www.wwp.de
www.wwp.de
www.wwp.de
www.wwp.de
www.wwp.de

Anlage 3: Zustand der Gerätehäuser, Detailmaßnahmen

Allach

Es liegen akute sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Das Bestandsgebäude (Bj. 1946) würde erhebliche Umbau- und Sanierungskosten benötigen, um einen weiteren sinnvollen und gefahrfreien Feuerwehrdienstbetrieb zu gewährleisten. Vom RBS erhielt die FF München inzwischen die Zusage, die Abteilung Allach in den geplanten Neubau eines Schulzentrums am gleichen Standort zu integrieren. Corona-bedingt ist der Baubeginn vorerst zurückgestellt, die Fertigstellung ist für das Jahr 2030 anvisiert.

Zur Überbrückung ist der Einbau einer Abgasabsauganlage dringend erforderlich (kann nach Umzug weiterverwendet werden). Zudem wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt, zur Errichtung wird Eigenleistung angeboten.

Räumliche Überbrückungsmaßnahmen wurden bereits weitgehend umgesetzt.

Aubing

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Geplant ist ein Neubau im Rahmen des Realisierungswettbewerbs „Dorfplatz Aubing“, hierzu laufen weiterhin Gespräche zwischen Bezirksausschuss und dem KR. Derzeit soll ein Bau-Vorbescheid bereits beantragt oder in Planung sein.

Optional bauliche Erweiterung am Standort, inkl. 4. Fahrzeuggasse und Schwarz-Weiß-Trennung.

Feldmoching

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Das Bestandsgebäude steht unter Denkmalschutz, eine dringend notwendige Erweiterung ist auf dem Grundstück nicht möglich. Die Suche nach einem geeigneten Grundstück für einen Neubau erwies sich als schwierig. Im Feuerwachenkonzept der Berufsfeuerwehr ist daher eine Integration der Abteilung Feldmoching in den Neubau der Feuerwache (FW) 7 an der Lerchenauer Straße vorgesehen. Wunsch der Abteilung ist allerdings ein eigener Neubau auf dem städtischen Grundstück an der Karlsfelder Str., vermutlich Haus-Nr. 25, mit einer Fläche von ca. 2.000 qm. Das Bestandsgrundstück, wie auch das Grundstück an der Karlsfelder Straße, liegen zentral im Einsatzgebiet der Abteilung Feldmoching, nahe am Ortskern, und ist daher vom überwiegenden Teil der Feuerwehrdienstleistenden schneller erreichbar. Bei einer Integration in die neue FW 7 wird ein erheblicher Schwund an aktiven Feuerwehrdienstleistenden befürchtet. Die Entscheidung über den neuen Standort ist daher sorgfältig abzuwägen.

Bei einer Integration in die neue FW 7 sollte geprüft werden, ob ein Fahrzeug am Bestandsgerätehaus verbleibt, alternativ eine Fahrzeuggasse Richtung SEM-Gebiet Feldmoching (westlich vom Bestandsgerätehaus) errichtet werden kann.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Forstenried

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung durch Anbau für Schwarz-Weiß-Trennung und einer 4. Fahrzeuggasse mit Überlänge für Anhänger. Für den Anbau ist eine Fläche auf dem städtischen Nachbargrundstück erforderlich. Ein Grundstücktausch mit dem RBS für einen benachbarten Grundstücksstreifen zugunsten der Abteilung Forstenried ist bereits vollzogen, der Zaun muss noch versetzt werden.

Die Planung für einen Erweiterungsbau ist bereits abgeschlossen, und liegt in einem eingabefähigen Zustand vor. Daher soll diese zügig eingereicht und umgesetzt werden.

Am alten Gerätehaus Forstenrieder Str. 185 sind Maßnahmen bereits erledigt, kein weiterer Bedarf.

Freimann

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Neubau bereits in Planung, kein weiterer Bedarf

Großhadern

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Neubau bereits in Planung, kein weiterer Bedarf

Harthof

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Neubau der Fahrzeughalle mit 4 Gassen inkl. Erweiterung für Schwarz-Weiß-Trennung und Obergeschoß für zusätzlichen Raumbedarf.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Langwied-Lochhausen

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung durch Ersatz des Abstellraums links neben der Fahrzeughalle, Schwarz-Weiß-Trennung und 4. Fahrzeuggasse mit Überlänge für Anhänger, Büro und Räumlichkeiten für Schulungs- und Lagerraum im Dachgeschoß des Bestandsbaus inkl. Erweiterung.

Für die Erweiterung wird ein Teil des städtischen Nachbargrundstücks benötigt (Flurflächenbereinigungs-Genossenschaft Langwied in Zuständigkeit des KR).

Ludwigsfeld-Fasanerie

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung an der Fahrzeughalle für Schwarz-Weiß-Trennung, Lagerraum und Garage für das MZF. Fensterwand im 1. Obergeschoß ist sanierungsbedürftig.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Beachte Zi. 4 letzter Absatz, „Erweiterungsbau Dienstleistungs- und Logistikzentrum West“.

Michaeliburg

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Eine geplante bauliche Erweiterung auf das Nachbargrundstück konnte nicht realisiert werden. Es ist zu prüfen, ob eine bauliche Erweiterung möglich ist, indem der Mittelbau durch einen Neubau ersetzt wird, mit 4. Fahrzeuggasse, Schwarz-Weiß-Trennung, Aufenthalts- und Sanitärbereich sowie Obergeschoß für zusätzlichen Raumbedarf.

Mitte

Das Bestandsgebäude, Neubau 2016, weist bauliche Mängel auf (Riss in der Wand im 1. Obergeschoß, Boden in der Fahrzeughalle beschädigt, b.b.).

Es besteht zusätzlicher Raumbedarf zur Lagerung der inzwischen hinzu gekommenen Utensilien (neue PSA, zusätzliche Gerätschaften, etc.). Dieser Raumbedarf kann durch Auslagerung des Archivs „FF München“ nach Waldperlach gedeckt werden - beachte Zi. 4 letzter Absatz.

Moosach

Es liegen akute sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Wunsch der Abteilung ist vor Ort auf dem Bestandsgrundstück zu bleiben. Die Fahrzeughalle soll durch einen Neubau ersetzt werden, mit 4. Fahrzeuggasse, Schwarz-Weiß-Trennung und zwei Obergeschoßen mit dringend notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten.

Unklar ist, ob eine bauliche Erweiterung genehmigungsfähig ist. Eine Voranfrage beim Planungsreferat ergab, es ist realistisch den bestehenden alten Bebauungsplan zu verändern. Eine Voranfrage bei der Lokalbaukommission ergab, eine Stellungnahme zur Überschreitung der bestehenden Baulinie kann nur abgegeben werden, wenn ein Bauplan eingereicht wurde.

Wird eine bauliche Ausnahmegenehmigung für die Erweiterung nicht erteilt, ist ein Neubau des gesamten Gerätehauses erforderlich. Dann ist kurzfristig zu prüfen, ob dies auf dem Bestandsgrundstück realisierbar ist oder ein anderes Grundstück gefunden werden muss.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt, Vorbereitung dafür ist bereits getroffen.

Oberföhring

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung durch Neubau Fahrzeughalle mit 4. Fahrzeuggasse und Obergeschoßen, inkl. Schwarz-Weiß-Trennung und zusätzlichen Räumen. Pläne dafür sind bereits vorhanden. Auf Grund der sehr beengten Verhältnisse sollten die Pläne zügig umgesetzt werden.

Oberföhring GH Engelschalking (Anmietung RBS, Grundschule a.d. Ostpreußenstr.)

Maßnahmen bereits erledigt, derzeit kein weiterer Bedarf (Schwarz-Weiß-Trennung erfolgt bei Bedarf im GH Muspillstraße). Für einen mittel- bis langfristigen Bedarf ist zu prüfen, ob eine dritte Fahrzeuggasse angebaut werden kann.

Obermenzing

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Gebäude ca. 100 Jahre alt, der frühere Ensemble-Schutz wurde zwischenzeitlich aufgehoben.
Bauliche Erweiterung durch Anbau mit Schwarz-Weiß-Trennung und zusätzlichen Räumen.

Beachte Zi. 4, evtl. Verlagerung auf FW 6.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Perlach

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung durch Anbau 4. Fahrzeuggasse mit Überlänge für Anhänger, sowie Schwarz-Weiß-Trennung. Zusätzliche Kfz-Parkplätze erforderlich, Erweiterung auf den benachbarten Grundstückstreifen (Trafohaus) ist wünschenswert.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Riem

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung durch Anbau an Fahrzeughalle für Schwarz-Weiß-Trennung und Garage für MZF. Gehäuse der Lichtschalter in der neuen Küche sind nicht wandschlüssig, Fliesen ungenügend verlegt. Die Gartenhütte (Gerätelager) ist in schlechtem Zustand und muss durch eine neue und größere ersetzt werden.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Sendling

Es liegen akute sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Plan-Vorbescheid für einen Neubau an der Garmischer Str. 262 ist bereits vorhanden.

Wunsch der Abteilung ist jedoch optional ein Umzug auf das städtische Grundstück Hansastr. 142 (Altbestand Kanalbaubetrieb, deren Umzug in Neubau ist bereits vollzogen, Altbestand wird derzeit Corona-bedingt weitergenutzt). Sanierung und Umbau des Bestandsgebäudes erforderlich, Ertüchtigung der bestehenden Hallen zur Nutzung als Fahrzeughallen und Lagerräume für die Abteilung Sendling und die dort angesiedelte Unterstützungsgruppe Information und Kommunikation (UG-luK). Die UG-luK ist bei der Fortführung des Standortes Sendling nicht mehr unterzubringen. Optional wäre der Umzug der luK auf die FW 3 Heimeranstraße (nach Umzug FW 3 Westend in Neubau FW 3 Laim). Nutzung voraussichtlich: Erdgeschoß (Fahrzeughalle und Nebenräume); Keller (mit Tiefgarage), 1. Obergeschoß (Küche, Aufenthalts- und Büroräume). Die darüber liegenden Obergeschoße bleiben in weiterer Nutzung der Branddirektion (Notleitstelle, Berufsausbildung Feuerwehrmann).

Somit ist ein kompletter Neubau an der Garmischer Straße nicht mehr notwendig. Das erscheint uns als kostengünstigeres Konzept.

Zur Überbrückung ist im Bestandsgebäude der Einbau einer Abgasabsauganlage dringend

erforderlich (kann nach Umzug weiterverwendet werden). Auf Grund der extrem beengten Verhältnisse werden dringend kurzfristig Garagen für die zwei Gerätewagen der UG-luK, sowie die drei Kräder in der Nähe des Gerätehauses benötigt. Raumerweiterung auf die derzeitige Hausmeisterwohnung, die im Januar 2022 frei wird.

Solln

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Gebäude steht unter Denkmalschutz. Neubau einer Fahrzeughalle mit 2 Gassen im Hinterhof auf dem Parkplatz, erweitert um eine Lagerfläche. Im Bestandsgebäude Umbau einer Fahrzeuggasse zur künftigen Nutzung als Schwarz-Weiß-Trennung.

Zur Überbrückung wird kurzfristig ein Carport für das MZF benötigt.

Trudering

Es liegen sicherheits- und gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Neubau in Planung (Truderinger-/Karpfenstr., zusammen mit Sozialbürgerhaus). Falls der Neubau nicht in absehbarer Zeit realisiert wird, soll eine bauliche Erweiterung auf das Nachbargrundstück hin erfolgen (derzeit noch Rettungsstation BRK, Umzug in ca. 2 Jahren), mit 4. Fahrzeuggasse, Schwarz-Weiß-Trennung, Lagerraum und dringend erforderlichen zusätzlichen Kfz-Parkplätzen.

Waldperlach

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung für Schwarz-Weiß-Trennung.

Beachte Zi. 4 letzter Absatz, „Erweiterungsbau Dienstleistungs- und Logistikzentrum Ost“.

Waldtrudering

Es liegen gesundheitsgefährdende Mängel vor.

Bauliche Erweiterung für Schwarz-Weiß-Trennung und Garage für das MZF im Hinterhof.